

Diogenes

Leseprobe



Alle Rechte vorbehalten.

Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Diogenes Verlag AG
www.diogenes.ch

Laura de Weck
*Politik und
Liebe machen*
Kleine Dialoge

Diogenes

Sämtliche Kolumnen wurden im Zeitraum Oktober 2011
bis Januar 2016 sowohl im *Tages-Anzeiger*, Zürich,
als auch in *Der Bund*, Bern, zuerst veröffentlicht.
Covermotiv: Foto von Nino Vela (Ausschnitt)
Copyright © Nino Vela

Danke, Fanny!

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2016
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
40/16/852/1
ISBN 978 3 257 30038 3

Liebesspiele

REGISSEUR

SCHAUSPIELERIN

REGISSEUR Hey, die Besetzungsliste ist fertig. Du wirst
in *Kabale und Liebe* die Hauptrolle spielen!

SCHAUSPIELERIN Die Luise?

REGISSEUR Ja! Freust du dich denn nicht?

SCHAUSPIELERIN Doch, doch ...

REGISSEUR Luise ist so eine großartige Figur. Sie kämpft
gegen Adel und Bürgertum ...

SCHAUSPIELERIN ... für ihre Liebe.

REGISSEUR Ja! Und davor hast du ja auch schon die Ju-
lia gespielt, die sich über ihre Familienfehde hinweg-
setzt ...

SCHAUSPIELERIN ... um bei ihrer Liebe zu sein.

REGISSEUR In Zukunft seh ich dich auch als Königin der
Amazonen, die im Kampf ihren Achill ...

SCHAUSPIELERIN ... aus Liebe tötet.

REGISSEUR Oder Ophelia ...

SCHAUSPIELERIN ... die sich aus Liebe umbringt.

REGISSEUR Gretchen ...

SCHAUSPIELERIN ... die aus Liebe wahnsinnig wird.

REGISSEUR Solveig ...

SCHAUSPIELERIN ... die ein Leben lang auf ihre Liebe wartet.

REGISSEUR Stella, Fräulein Julie oder Sara Sampson, du kannst einfach alles spielen!

SCHAUSPIELERIN Alles? Ich darf nur glücklich verliebt oder unglücklich verliebt oder wahnsinnig verliebt oder enttäuscht verliebt oder rasend verliebt spielen. Das ist doch nicht alles, sondern nur verliebt.

REGISSEUR Das liegt vielleicht an deinem Spielalter ...

SCHAUSPIELERIN Das liegt überhaupt nicht am Alter. Nach all diesen jungen Liebesrollen gibt es für mein Alter nämlich erst mal gar nichts zu spielen. Erst viel später kommen die Frauenfiguren wieder, die glücklich, unglücklich, enttäuscht oder rasend lieben, und zwar diesmal ihre Kinder. Und diese Frauen sind auf der Bühne meistens alt, weil Frauen während der Schwangerschaft und bei der Geburt im Theater, im Film und überhaupt in der ganzen Weltliteratur so gut wie gar nicht auftauchen, außer in Ratgeberbüchern. Also kommen Frauenfiguren erst dann wieder vor, wenn sie abermals dramatisch lieben können wie Mutter Courage, die ihre Kinder an den Krieg verliert, Medea, die ihre Kinder umbringt, Nora, die ihre Kinder verlässt, oder Martha, die ein Kind erfindet.

REGISSEUR Das sind doch alles hochkomplexe und emanzipierte Figuren.

SCHAUSPIELERIN Und später kommen die alten Liebesfrustrierten wie Lady Milford, Marquise de Merteuil ...

REGISSEUR ... die Literaturgeschichte geschrieben haben.

SCHAUSPIELERIN Ja, aber nur Geschichten um die Liebe der Frauen herum. Und das Glück all dieser Figuren ist davon abhängig, ob es mit der Partner- oder Kinderliebe klappt. Ich würde so gern mal eine Frau spielen, die die Welt rettet, ohne sich nebenbei zu verlieben, die an die Macht will ohne Mann an ihrer Seite, eine Frau, die an ihrem Beruf und nicht an ihrer Liebe scheitert, eine Frau, die ab und zu mit einem Typen ins Bett geht, wie James Bond, aber am Schluss als Single aus ihren Taten glücklich und erfüllt dem Sonnenuntergang entgegenschreitet.

REGISSEUR Aber solche Frauenfiguren gibt es doch, wo ja jetzt auch die Frauen schreiben.

SCHAUSPIELERIN Zähl mir drei auf.

REGISSEUR Pippi Langstrumpf?

SCHAUSPIELERIN Ich bin doch kein Kind!

REGISSEUR Die aus *Kill Bill*?

SCHAUSPIELERIN Die wird aus Liebe zur Killerin.

REGISSEUR Na ja, vielleicht ist es ja wirklich so, dass für euch Frauen die Liebe eben viel zu eurem Glück oder Unglück beiträgt.

SCHAUSPIELERIN Aber vielleicht ist es ja auch so, dass für euch Männer die Liebe genauso viel zu eurem Glück oder Unglück beiträgt.

REGISSEUR Ja, vielleicht ...

SCHAUSPIELERIN Also, besorg mir ne ordentliche liebesunabhängige Rolle oder besetz die inzwischen mit ner anderen.

REGISSEUR Nein, bitte geh nicht!

SCHAUSPIELERIN Warum?

REGISSEUR Ich liebe dich.

Denken und Reden

HANS-UELI

URSI

Hans-Ueli und Ursi sitzen im Wald auf einer Bank.

HANS-UELI *denkt nach* Jeden Tag sitz ich hier und denk, jetzt wär es eigentlich schön, wenn ich öppis sagen würde. Öppis, worüber wir dann schwätzen könnten, die Ursi und ich. Öppis, worüber die Ursi und ich lang und angeregt schwätzen könnten. Aber es fällt mir nie öppis ein, und dann sitzen wir da und sagen nichts. Und die Leut, die vorbeijoggen, die gucken uns an und sagen: Schau, da sitzen sie, die Alten, und haben sich nichts mehr zu sagen. Und die Leut schwätzen dann über uns, dass wir eben nichts zu schwätzen hätten, und sind wahrscheinlich selber froh, dass sie was zum Schwätzen gefunden haben.

Ich hab mal gelesen, dass eine Psychologin herausgefunden hat, dass Liebespaare vor der Hochzeit ganz viel miteinander reden und dass es nach der Hochzeit stetig abnehmen würde und im Alter nur ganz wenig geschwätzt würde. Aber die Psychologin hat auch gesagt, dass das gar nicht so schlimm sei, wenn

Alte nichts mehr miteinander zu besprechen hätten, weil man sich dann blind verstehen würde. Da müsse man den Partner nur angucken und wisse schon, was der denkt.

Hans-Ueli guckt Ursi an.

Ob die Ursi jetzt wohl weiß, was ich denke? Und was sie jetzt wohl selber denkt? Das weiß ich beim besten Willen nicht. Ja, es ist schon traurig: Die Ursi und ich schwätzen nicht miteinander und denken nicht miteinander.

Aber ich hab die Ursi immer noch gern und schweige lieber mit ihr als mit irgendeiner anderen. Und wenn ich so richtig nachdenke, dann hab ich auch schon früher als junger Mann nicht viel geschwätzt. Da stand ich auch schon auf den Feiern und Feten und hab nicht gewusst, worüber ich mich mit den Kollegen unterhalten soll, und habe mich gewundert, was die anderen sich wohl erzählen. Und als ich dann gelauscht habe, worüber die so wild berichteten, da hab ich gedacht: Ja nu, da hätten die genauso gut auch den ganzen Abend schweigen können.

Ich hab mal ein Buch gelesen von dem Schriftsteller Schlink, da hat der Mann in der Geschichte gesagt: »Ich kann nicht leicht über Schweres und nicht schwer über Leichtes reden.« Und da war ich schon sehr stolz, dass es mir genauso geht wie der Figur in dem Buch. Das Denken fällt mir eben leichter als das Schwätzen. Denn es ist ja nicht so, dass ich nicht über öppis nach-

denken würde. Ich denk schon über unsere Welt und unsere Schweiz und unsere Parteien nach. Die Leut sagen zum Beispiel, dass die Schweizer Volkspartei endlich das ausschwätzen würde, was alle nur denken würden. Aber ich glaube, das ist alles nur blödes Geschwätz. Und darin liegt eben das große Problem unseres Landes: Die, die schwätzen können, denken nicht, und die, die denken können, schwätzen nicht. Ich glaub, ich wähle das nächste Mal die Piraten-Partei, die jetzt langsam auch zu uns kommt. Die sind wie ich, die können nicht gut reden, und drum versteh ich auch nicht, was die wollen. Ich versteh das sowieso nicht, wo ich doch nie ins Internet gehe. Ich versteh nur, dass es wichtig ist, dass sich jetzt Leut um das kümmern, was man in meinem Alter nicht mehr versteht, denn das ist die Zukunft.

Ich könnt die Ursi eigentlich mal fragen, was sie von der Piraten-Partei denkt. Die geht ja jeden Tag da rein, ins Internet, und schwätzt dort mit den Leut, stundenlang. Dort kann sie schwätzen, aber hier nicht. Worüber sie wohl redet im Internet und mit wem?

Hans-Ueli guckt Ursi an.

Aber es wäre jetzt schon sehr komisch, wenn wir über Politik schwätzen würden. Das haben wir ja noch nie getan, obwohl wir beide zum Zmorge die Zeitung lesen. Aber wenn ich sie jetzt nach dreiundfünfzig Jahren öppis über die Politik fragen würd, würd sie mich wahrscheinlich ganz entgeistert anschauen und

denken, es sei etwas Komisches passiert in meinem Grind. Also bleib ich lieber still. Die Zeit ist jetzt so oder so um, und jetzt kommen sowieso die einzigen zwei Sätze, die wir hier immer schwätzen.

URSI Gehen wir heim?

HANS-UELI Ja, gehen wir heim.